

Ev. Lesegottesdienst • Garbenteich und Hausen
18.04.2021 (Misericordias Domini)

Stefan Brenne (stefan.brenne@web.de) • zum Ausdruck auf A5 ("Broschüre") geeignet

Wochenspruch

Christus spricht: "Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben." (Joh 10,11a.27–28a)

EG 396 (T: Johann Franck 1653 - M: Johann Crüger 1653)

- ¹ **Jesu, meine Freude**, / meines Herzens Weide, / Jesu,
meine Zier: / Ach, wie lang, ach lange / ist dem Herzen
bange / und verlangt nach dir! / Gottes Lamm, mein
Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts sonst liebers
werden.
- ² Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller
Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt
erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und
blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich
decken.
- ⁶ Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, /
Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr
Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und
Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine
Freude.

Psalm 23

- ¹ Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
- ² Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
- ³ Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

- 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
- 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
- 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gebet

Großer Gott, oft fühlen wir uns stark.

- Dann glauben wir, alles aus eigener Kraft zu erreichen und ohne dich auszukommen.
- Wenn wir dann versagen, brauchen wir deine Gnade.

Großer Gott, oft fühlen wir uns schwach und schutzlos.

- Dann glauben wir, daß du uns verlassen hast, und wir verlieren unser Vertrauen in dich.
- Wenn wir dann verzweifeln, brauchen wir deine Gnade.

Mächtiger Gott, wir verlassen uns auf Deine Gnade.

- Sei du unsere Stärke und unsere Zuversicht!
- Schenke uns Geborgenheit.
- Öffne unser Herz und unsere Sinne, damit wir deine Nähe erfahren.

Das bitten wir Dich im Namen unseres Bruders Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lesung

Ezechiel 34: ¹ Und des Herrn Wort geschah zu mir: ² Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde

weiden? ¹⁰ Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen. ¹¹ Denn so spricht Gott der Herr: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. ¹² Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war. ¹³ Ich will sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und wo immer sie wohnen im Lande. ¹⁴ Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels. ¹⁵ Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der Herr. ¹⁶ Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. ³¹ Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der Herr.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja!

Predigtgedanken

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!



"Der gute Hirte". Statuette, Korinth, 4. Jh.
(Athen, Byzantinisches Museum, Bild: Brenne)

Seinen Name hat der heutige Sonntag "Misericordias Domini" von Psalm 89,2: "Ich will singen von der Gnade des Herrn." Von alters her heißt er wegen der zugeordneten Bibeltexte auch "Hirten-Sonntag", und beides passt gut zusammen.

Das Bild des Hirten ist leicht verständlich für Jung und Alt. Es hat seinen festen Platz im Alten und im Neuen Testament und hat Künstler aller Zeiten inspiriert, denn es bedarf keiner großen Ausschmückung: Weniges reicht aus, um den Bogen der vielfältigen Bedeutung aufzuspannen, vielleicht auch die biblischen Geschichten und Bilder ins Bewusstsein zu bringen oder an Weihnachten zu erinnern, als der Engel die frohe Botschaft zuerst den Hirten brachte.

Der gute Hirte kümmert sich um seine Herde, er schützt sie und beschützt sie und muss dabei im Ernstfall auch Risiken für sich

selbst eingehen. Ja, er führt die Herde hinaus auf die Weide und in die Welt, damit sie leben und gedeihen kann, Nutzen bringt, einen Zweck und eine Aufgabe hat. Das ist nicht immer ohne Gefahren auch für die Schafe, aber wenn ein Mitglied der Herde auf Abwege gerät, lässt der Hirte es nicht im Stich, sondern geht ihm nach, um es zurückzuführen. Diese Sicherheit vermittelt Psalm 23, ich spüre sie jedes Mal, wenn ich ihn laut lese oder leise bete. Nicht umsonst gehört er immer noch zu den Texten, die man im Konfirmationsunterricht auswendig lernt, denn er kann durchs ganze Leben hindurch tragen und eine Brücke über so manche Tiefe hinweg sein.

Nicht nur auf Gott und Jesus passt das Bild des Hirten, sondern auch auf menschliche Anführer - die "Pastoren" heißen sogar so, und der Hirtenstab des Papstes ist schon im alten Ägypten ein Herrschaftssymbol. Aber wie heißt's bei Spidermann so schön: "Mit großer Macht kommt große Verantwortung". Das mahnt der Text des Propheten Ezechiel an, denn die Herde muss sich auf ihren Hirten verlassen können. Bei Gott ist das der Fall, daran besteht kein Zweifel, und er springt, wenn es nötig ist, für sein Volk Israel in die Bresche oder lässt sich für jeden uns ans Kreuz schlagen.

Bilder wie das des Hirten und seiner Herde sollen bestimmte Wahrheiten verdeutlichen, sie nicht ersetzen. Es ist immer gefährlich, Bilder zu weit auszuführen oder ihnen ein Eigenleben zu geben, das vom eigentlichen Sinn wegführt. Dann nämlich stolpert man schnell über die Vorstellung vom blöden Schaf, das einfach nur brav hinterherläuft oder als Woll- und Nahrungsquelle ausgenutzt wird. Deshalb mag ich den Klassiker von W. Phillip Keller: "Psalm 23 aus der Sicht eines Schafhirten" so gerne, der immer wieder neu aufgelegt wird. Hier wird auch die Perspektive der Schafe geschildert: ihr

soziales Leben, wie sie einander Schutz und Wärme bieten, ihre Individualität, wie es auch unter ihnen Rangeleien und Anführer gibt, wer mutig ist und wer sich von Panik anstecken lässt. Und wie eng die gegenseitige Beziehung zwischen Herde und Hirten ist, denn keiner nutzt den anderen einseitig aus, beide geben einander und empfangen voneinander. Wie im Wochenspruch sagt Jesus immer wieder, dass die Rollen zwar verteilt sein können, dass aber immer das große Ganze zählt und "heil" nur sein kann, was zusammengehört und miteinander verbunden ist: der Hirte und die Herde, der Weinstock und die Reben, der Leib und die Glieder.

Geborgenheit und Zusammengehörigkeit, in der alle ihren Platz finden, wechselseitige Verantwortung, Verbundenheit untereinander und mit Gott - das sind Vorstellungen, mit denen ich gerne in diesen Sonntag und in die nächste Woche gehe.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

EG 209 (T+M: Hanns Köbler 1964)

- ¹ Ich möcht', dass einer mit mir geht, / der's Leben kennt, der mich versteht, / der mich zu allen Zeiten kann geleiten. / Ich möcht', dass einer mit mir geht.
- ² Ich wart', dass einer mit mir geht, / der auch im Schweren zu mir steht, / der in den dunklen Stunden mir verbunden. / Ich wart', dass einer mit mir geht.
- ³ Es heißt, dass einer mit mir geht, / der's Leben kennt, der mich versteht, / der mich zu allen Zeiten kann geleiten. / Es heißt, dass einer mit mir geht.
- ⁴ Sie nennen ihn den Herren Christ, / der durch den Tod gegangen ist; / er will durch Leid und Freuden mich geleiten. / Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Fürbitte

Gott, wir bringen vor dich

- alle, die dich suchen, dass sie dich finden,
- und alle, die nicht an dich glauben, dass sie sich auf die Suche nach dir machen.

Gott, wir bringen vor dich

- alle, die Hunger leiden, dass sie gesättigt werden,
- und alle, die satt sind, dass sie mit anderen teilen können.

Gott, wir bringen vor dich

- alle Kranken und Leidenden, dass sie Trost erfahren,
- und alle Gesunden und Glücklichen, dass sie dankbar sein können.

Gott, wir bringen vor dich

- alle, die in Not und Unterdrückung leben, dass ihr Leiden endet,
- und alle, mit Macht über andere, dass sie Gerechtigkeit und Barmherzigkeit üben können.

Gott, wir treten vor dich und bitten um deine Hilfe

- dass wir immer auf dich sehen
- und unsere Verantwortung füreinander und für diese Welt tragen können.

Vater unser

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen